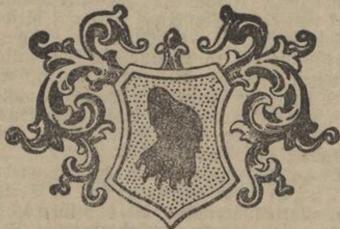


# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146  
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 11.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 10.—; durch die Post vierteljährlich M 33.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltenen Zeilen (Moffe's Zeilenmesser 14) 250 Bsp., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 200 Bsp., übrige Zeile M 7.50, und M 6.— — Reklame M 6.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberfeina, Niederfeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 53.

Donnerstag, den 4. Mai 1922.

74. Jahrgang

Auf Blatt 372 des Handelsregisters, den Bankverein Bischofswerda, Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Großröhrsdorf, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft „Bankverein Bischofswerda Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Bischofswerda ist heute eingetragen worden:

Die Prokura Franz Bruno Sohres für die Zweigniederlassung Großröhrsdorf ist erloschen.

**Amtsgericht Pulsnitz, am 27. April 1922.**

Auf Blatt 1 des Genossenschaftsregisters, die Pulsnitzer Bank, e. G. v. H. in Pulsnitz betreffend, ist heute eingetragen worden:

Eine Zweigniederlassung ist in Ohorn errichtet worden. Die Satzung ist abgeändert. Abschrift des Beschlusses Bl. 164 der Registerakten, Bd. IV.

Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft sind verbindlich, wenn sie vom Direktor und Kassierer gemeinschaftlich oder von einem dieser beiden gemeinschaftlich mit einem Stellvertreter erfolgen.

## Das Wichtigste.

Die sächsische Zentrumspartei hat sich dem Volksbegehren auf Landtagsauflösung angeschlossen.

Zur Deckung des großen Fehlbetrages im Reichshaushalt wird eine neue Erhöhung der Umsatzsteuer erwogen.

Der Reichstag will noch nicht arbeiten; die Parteien wollen erst den Ausgang der Konferenz von Genua abwarten.

Die nächste Sitzung dürfte erst am 9. Mai stattfinden.

Der deutsche Außenhandel weist im März einen Einfuhrüberschuß von 1,6 Milliarden Mark auf.

In München sind drei entlassene deutsche Fremdenlegationsangehörige eingetroffen.

Das Schicksal der Konferenz von Genua dürfte sich in den nächsten Tagen entscheiden. Die englische Presse nimmt in schärfster Weise Stellung gegen die französische Politik.

Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ berichtet aus Genua: Drei der ersten Bankiers Europas, alle drei Mitglieder der Finanzkommission, erklärten übereinstimmend auf die Frage, was in der Finanzfrage bisher in Genua zustande gekommen sei: „Nichts“!

Im englischen Unterhause erklärte Chamberlain, die englische Regierung sei nicht bereit, mit Frankreich gemeinsame Sache zu machen, falls dieses sich dazu entschließen sollte, das Ruhrgebiet zu besetzen.

Im englischen Unterhause kündigte der Schatzkanzler beträchtliche Herabsetzungen der Postgebühren, des Teerzollens und eine Herabsetzung der Einkommensteuer an.

Der Papiergeldumlauf in Rußland beziffert sich auf 100 Milliarden Sowjetrubel.

Wie aus Moskau berichtet wird, sind in Sowjetrußland neue Schuldscheine, auf 50 und 100 Millionen Rubel lautend herausgegeben worden, die im Jahre 1924 einlösbar sind.

Amerika will demnächst die Vorkriegsverträge mit Deutschland über Patente, Auslieferung, Schifffahrt und Konsulatsvertretung wieder in Kraft setzen.

## Deutschlands Finanznot und die Konferenz von Genua.

In dem langwierigen Streite über die Behandlung und Zulassung gewisser Grundfragen auf der Konferenz in Genua ist die Hauptaufgabe der Konferenz, den wirtschaftlichen und finanziellen Aufbau Europas in gesunde Wege zu leiten, in geradezu trostloser Weise in den Hintergrund gedrängt worden. Bekanntlich soll bei der Zahlungsunfähigkeit Deutschlands auch die Reparationsfrage anders geregelt und Deutschland entweder eine große Anleihe oder eine langjährige Zahlungsfrist gewährt werden. Wie schlimm es aber in dieser Frage aussieht, das erfährt man von den Berichterstattern der Londoner Zeitungen aus Genua. Danach haben drei Mitglieder der Finanzkommission auf der Konferenz zu Genua übereinstimmend auf die Frage erklärt, was denn nun bisher in der Finanzfrage auf der Konferenz zustande gekommen sei: nichts! Zu gleicher Zeit hätten aber auch fast alle Finanzmänner in Genua erklärt, daß für Deutschland keine internationale Anleihe zu erwarten sei, wenn die ungeheure Reparationssumme nicht ermäßigt werde. Was aus dieser kritischen Lage für Deutschland für Gefahren entstehen, das geht auch aus einer Erklärung des englischen Ministers Chamberlain im Unterhause hervor, nach welcher die Bedingungen der Reparationskommission von Deutschland am 31. Mai erfüllt werden müssen. Falls Deutschland aber nicht zahle, so würden die Bestimmungen des Londoner Ultimatus in Kraft treten. England hält sich nun allerdings nicht für verpflichtet, an neuen Zwangsmaßnahmen gegenüber Deutschlands teilzunehmen, und an der Seite Frankreichs das Ruhrgebiet zu besetzen. Wir wissen aber nur zu gut, was für Absichten die Franzosen gegenüber Deutschland haben, und daß sie am liebsten den Krieg bis in alle Ewigkeit fortsetzen und jede deutsche Stadt und jedes deutsche Dorf brandstagen möchten. Die einzige Hoffnung in dieser gefährlichen Lage bleibt nur noch die, daß der deutsche Reichskanzler und der deutsche Reichsminister des Auswärtigen es auf der Konferenz durchsetzen, daß Deutschland zu seiner finanziellen und wirtschaftlichen Wiederherstellung ein Moratorium von wenigstens 5 Jahren erhält. Das Moratorium ist für Deutsch-

land übrigens nach dem Urteile wirklicher Sachverständigen auch viel wichtiger als eine internationale Anleihe, denn eine internationale Anleihe zur Bezahlung der Reparationsschulden würde Deutschland finanziell nur noch mehr belasten, denn Deutschland würde aus dieser Anleihe kein Geld erhalten, wohl aber eine riesige neue Schuldenlast und Zinsenlast auf sich büden. Eine wirkliche finanzielle und wirtschaftliche Hilfe kann sich Deutschland nur dadurch verschaffen, daß es unter der Führung der Großindustrie und der Landwirtschaft eine große internationale Anleihe für seinen eigenen wirtschaftlichen Wiederaufbau annimmt, denn dadurch ist allein eine Vermehrung der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit Deutschlands möglich.

## Vertische und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (50 jähriges Jubiläum) Am 1. Mai konnte die Firma E. R. Borsdorf Nachf., hier (Inh. Julius Neubarth), auf ihr 50 jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma, welche sich mit der Herstellung von Gurten und Bändern befaßt, wurde am 1. Mai 1872 von Herrn Robert Borsdorf gegründet und im Jahre 1899 von Herrn Julius Neubarth übernommen. In kleinem Umfange errichtet, ist das Geschäft von seinem jetzigen Inhaber zu einem achtunggebietenden Unternehmen gebracht worden, welches sich des besten Rufes erfreut.

**Pulsnitz.** (Steno.) Heute Abend 8 Uhr beginnt im Bürgergarten der Anfängerunterricht des hiesigen Stenographen-Vereins.

**Pulsnitz.** (Die freie Vereinigung ehem. 242er in Ramenz) hält nächsten Sonnabend, den 6. Mai eine Wanderversammlung im Restaurant „Bürgergarten“ ab. Alle in Pulsnitz und Umgebung wohnhaften ehem. 242er werden an diesen Abend zu einem geselligen Beisammensein eingeladen. Gleichzeitig wird noch erwähnt, daß für die im Weltkrieg gefallenen Regimentsangehörigen des R. I. R. 242 ein Ehrenmal errichtet werden soll. Als Aufstellungsort ist Zittau gewählt worden, weil sich dort vom Februar 1915 ab das Ersatzbataillon des Regiments befand und jeder 242er von Zittau aus ins Feld ging. Das Denkmal soll voraussichtlich im Herbst dieses Jahres geweiht werden.

(Wetterbericht) Ein neues Minimum wird, schnell heranziehend, vom Ozean gemeldet. Es stehen deshalb wieder Regenfälle und vielfach Gewitter an. Auch gestern traten an vielen Orten Gewitter auf, ebenso fiel teilweise Regen.

(Krüppelgesprächstage in Ramenz und Großröhrsdorf) Am Sonnabend, den 13. Mai, vormittags 11 Uhr in der Hauptschule zu Großröhrsdorf und nachmittags 1/2 Uhr im Barmherzigkeitsstift zu Ramenz wiederum Krüppelberatungsstunden durch einen Spezialarzt des Vereins Krüppelhilfe in Dresden statt. Der Besuch hierzu wird angelegentlich empfohlen.

(Der Frühling geht an rasche Arbeit.) Die paar Sonnenblicke der letzten Tage haben der Natur bereits ein merklich anderes Kolorit gegeben. Saaten und Wiesen haben eine frischgrüne Färbung angenommen, an Bäumen und Sträuchern öffnen die Knospen sich. Aus dem Eibtal wird bereits beginnende Baumblüt gemeldet.

(Einsichtliches Hasenjahr) Ist nach Ansichten in Jägerkreisen zu erwarten, weil Frost und Schneefall den ersten Wurf zum größten Teil vernichtet haben. Da die Märzhasen schon im Jahre ihrer Geburt Junge werfen, so bringt

Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zur Firma ihre Namensunterschrift hinzufügen.

**Amtsgericht Pulsnitz, am 15. April 1922.**

## Gewerbsteuer.

Den Besitzern bebauter Grundstücke werden in diesen Tagen Vordrucke zu

### Gewerbsteuern

zugestellt, die von ihnen nach dem Stande vom 1. April 1922 sorgfältig auszufüllen und bis spätestens den 15. d. Mts. an unsere Stadtsteuereinnahme zurückzugeben sind.

Die Abgabe der Gewerbsteuern kann nach § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Pulsnitz, am 3. Mai 1922.

**Der Stadtrat.**

ein linder März ein gutes Hasenjahr. Das Jahr 1921 lieferte uns den Beweis hierfür.

**Niederlichtenau.** (Selbstmord.) Hier wurde am 2. Mai, abends gegen 7 1/2 Uhr die Leiche eines erwachsenen Mannes aus dem Berndtischen Mühlenstautische gezogen. In der Leiche wurde der 40 Jahre alte, ledige Grubenarbeiter Max Betsch festgestellt. Nach den behördlich angestellten Erörterungen liegt zweifellos Selbstmord vor. Was den Mann in dem Tod getrieben, ist unbekannt. Die Leiche wurde polizeilich aufgehoben und nach der Friedhofshalle in Reichenbach gebracht.

**Ramenz.** (Laubstummengottesdienst.) Zum Stiftungsfest des hiesigen Laubstummenvereins am kommenden Sonntag wird Herr Pfarrer Semm aus Pulsnitz nachmittags 1/3 Uhr in der Klosterkirche Laubstummengottesdienst halten.

**Seeligstadt.** (Reicher Wildbestand.) In der Massenei ist zur Zeit ein kolossaler Wildbestand vorhanden, der die Felder der angrenzenden Fluren gefährdet. Das Wild, vor allem Hirsche, tritt in ganzen Rudeln aus dem Walde, um auf den anliegenden Feldern zu fressen. In einem Falle wurden in einem Rudel 26 Hirsche gezählt. Der Landwirtschaft wird dadurch nicht geringer Schaden zugefügt, der letzten Endes die Verbraucher trifft.

**Eibau.** (Ein Licht auf die Steuerkraft der Industriegemeinden) wirft die Tatsache, daß das Dorf Neugersdorf für 1920 ein Einkommensteuerjoll von über 17 Millionen Mark aufzuweisen hat, die Stadt Eibau dagegen nur ein solches von rund 6,5 Millionen Mark.

**Eibau.** (Von einem tollwutkranken Hund gebissen) wurden hier zwei Personen, Stadtrat Baumeister Müller und Frau Stadtgutsbesitzer Wibranez. Beide sind zur Serum-Impfung nach Berlin in das Pasteur'sche Institut abgereist. Der tolle Hund ist am Donnerstag in Eibau erschossen worden, nachdem er weitere drei Personen gebissen hatte.

**Dresden.** (Großes Sarrafani-Jubiläum) — Eröffnung der Sarrafani-Schau auf der Vogelwiese in Dresden.) Hans Stösch-Sarrafani begeht in diesem Monat ein dreifaches Jubiläum. Vor 30 Jahren verließ er sein Vaterhaus, um die Artistenlaufbahn einzuschlagen. Er durchquerte von Sibirien bis Südamerika die halbe Welt. Vor 20 Jahren verließ er mit drei Wagen und vier Pferden seinen Wohnsitz in Radebeul, um in Melken den Zirkus Sarrafani zu gründen. Vor 10 Jahren überstreckte er entgeltlich nach Dresden, wo der Monumentalzirkus der Vollendung entgegengeht. Hans Stösch-Sarrafani feiert dieses Jubiläum in besonderer Weise. In seinem Monumentalzirkus in Dresden-Neustadt veranstaltet er „Massefeste bunter Kunst“, eine Auslese des Schönsten, Stimmenswertesten und Lustigsten, was die Artistenkunst heute leistet. Außerdem aber eröffnet Hans Stösch-Sarrafani am Donnerstag, den 4. Mai auf der Vogelwiese in Dresden seine berühmte Wanderschau, eine riesige Bestände im Stille Barmum und Sallege, in der er ebenso großartige wie neuartige zirkensche Schauspiele aufzuführen gedenkt. Diese Sarrafani-Schau ist bekanntlich im letzten Jahre in Plauen ein Opfer der Herbststürme gewesen. Hans Stösch-Sarrafani wird persönlich mit seiner großen Elefantengruppe zum ersten Male wieder auftreten. Im Zirkusgebäude wie in der Sarrafani-Schau beginnen die Abendvorstellungen jeden Sonntag um 7,15 Uhr. Im Zirkusgebäude Nachmittagsvorstellungen jeden Sonntag um 3 Uhr statt, in der Sarrafani-Schau jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag um 3 Uhr. Die Sarrafani-Schau bleibt nur bis Sonntag, den 14. Mai in Dresden.